

Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Ambergau e.V.



Report 2/25

Jugendarbeit im Wandel: Wie unser Ambergauer Naturschutzverein junge Menschen (wieder) erreichen kann

Die „Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Ambergau e.V.“ blickt auf eine lange und engagierte Geschichte zurück. Viele Projekte, Aktionen und Veranstaltungen wurden über die Jahre hinweg mit Herzblut, Erfahrung und großem ehrenamtlichen Einsatz gestemmt. Doch ein Thema beschäftigt derzeit nicht nur unseren Verein, sondern viele Organisationen im ländlichen Raum: der schwindende Zulauf junger Menschen.

Ein Blick auf die Realität

Unsere Mitgliederstruktur zeigt ein deutliches Bild: Der Altersdurchschnitt steigt, während neue – insbesondere jüngere – Mitglieder immer seltener dazukommen. Viele der aktiven Mitglieder sind bereits seit Jahrzehnten dabei. Sie verfügen über unbezahlbares Wissen und Erfahrung, doch sie stehen zunehmend allein da, wenn es darum geht, neue Projekte umzusetzen oder altbewährte Aktivitäten fortzuführen.

Der demografische Wandel trifft auch uns: Junge Menschen ziehen für Ausbildung oder Studium in die Städte, Freizeitangebote sind vielfältiger geworden und das Ehrenamt steht in Konkurrenz zu digitaler Unterhaltung und Zeitdruck im Alltag. Vielen fehlt zudem schlicht der Zugang – sie wissen gar nicht, was wir tun und wie wichtig unsere Arbeit ist.

Warum wir junge Menschen brauchen

Ohne Nachwuchs steht die Zukunft des Vereins auf dem Spiel.

Junge Menschen bringen nicht nur Energie und neue Ideen mit – sie sorgen auch dafür, dass sich unser Naturschutzgedanke weiterträgt. Wenn es uns gelingt, sie für die Natur zu begeistern, können wir gemeinsam Antworten auf aktuelle Umweltfragen finden und auch in Zukunft Projekte realisieren, die unsere Region lebenswert machen.

Was wir ändern können – und sollten

1. Kommunikation auf Augenhöhe

Viele junge Menschen fühlen sich von klassischen Vereinsstrukturen nicht angesprochen. Wir müssen ihnen zeigen, dass sie nicht nur willkommen sind, sondern mitgestalten dürfen. Dafür braucht es Raum für eigene Ideen und Offenheit für neue Formen der Zusammenarbeit.

2. Präsenz auf Social Media und in Schulen

Wir sollten überlegen, wie wir unsere Aktivitäten sichtbar machen – etwa durch Instagram-Posts von Arbeitseinsätzen, kleinen Erklärvideos über heimische Tiere oder Kooperationen mit Schulen und Jugendzentren. Wer nicht sichtbar ist, wird nicht wahrgenommen.

3. Projektorientiertes Arbeiten

Statt feste Mitgliedschaften kann auch die Mitarbeit an einzelnen Projekten attraktiv sein – zum Beispiel bei der Anlage einer Blühwiese, dem Bau von Nistkästen oder der Pflege eines Biotops. So können junge Menschen sich punktuell engagieren und lang-

sam an den Verein herangeführt werden.

4. Veranstaltungen für und mit jungen Menschen

Warum nicht einmal einen „Naturtag für Jugendliche“ organisieren, bei dem Themen wie Wildtierschutz, nachhaltiger Konsum oder Klimawandel auf kreative Weise behandelt werden? Auch ein Ferienprogramm oder Umwelt-AGs können erste Berührungspunkte schaffen.

5. Zuhören und mitreden lassen

Der wichtigste Schritt ist vielleicht der einfachste: Fragen wir sie. Was interessiert junge Menschen heute? Was erwarten sie von einem Verein? Wie stellen sie sich Umweltschutz im Jahr 2025 vor? Wer Jugendliche ernst nimmt, wird überrascht sein, was alles möglich ist.

Unser Verein lebt vom Mitmachen – egal in welchem Alter

Dieser Ambergauer Naturschutzverein ist stolz auf seine Geschichte – doch noch viel wichtiger ist uns die Zukunft. Und die gestalten wir am besten gemeinsam – mit allen Generationen.

Wir freuen uns über jeden, der mit anpacken möchte – ob bei einer einmaligen Aktion oder als neues Mitglied mit frischen Ideen.

Denn nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere Natur auch morgen noch ein Ort zum Staunen, Schützen und Leben ist.

(Barbara Engelke)

Wohin sind unsere Wildvögel verschwunden? Meine persönlichen Eindrücke und Beobachtungen aus den letzten Jahren im Gebiet des Ambergaus

In unseren Fluren sind Feldhühner wie Wachteln und Rebhühner nur noch selten anzutreffen. Fasane sind, nachdem nicht mehr, wie vor Jahrzehnten massenhaft gezüchtete Jungvögel als planmäßige Jagdbeute ausgesetzt wurden, so gut wie nicht mehr festzustellen.

Hier ist hinzuzufügen, dass Fasane keine heimische Wildart sind. Sie haben asiatische Wurzeln.

Rebhühner sind auch nach ihrer Unterschutzstellung, durch den starken landwirtschaftlichen Strukturwandel in der hiesigen, produktionsoptimierten Landschaft, nicht mehr in langfristig überlebensfähigen Populationen zu finden. Es gibt lediglich noch isolierte Rest – Vorkommen des Rebhuhns in einzelnen, kleinflächigen Naturräumen, in denen noch einige der Jahrzehnte alten, vielfältigen Vegetations - und Landschaftsstrukturen bewahrt werden konnten.

Wachteln sind Zugvögel und von Jahr zu Jahr in unterschiedlichen Größenordnungen, i. d. R. nur durch ihre charakteristischen Rufe feststellbar. Aber auch hier gelingt das immer seltener.

Feldlerchen sind zwar auch rückläufig in ihren Beständen aber im Ambergau noch überall in den Feldfluren feststellbar. Steinschmätzer und Braunkehlchen beobachte ich nur noch zu den Zugzeiten. Häufig in und an bestimmten Landschaftsgestaltungen, die noch Stauden aufweisen aber nicht von üppigen Gebüsch und Hecken gesäumt sind. Interessanterweise kann ich das Schwarzkehlchen, sehr lange Zeit eine Rarität, in den letzten Jahren auffallend häufig auch als Brutvogel feststellen. In Biotopen, die eigentlich auch dem Braunkehlchen gefallen sollten. Seit Jahren überwintern regelmäßig einzelne Schwarzkehlchen, eigentlich ein Zugvogel, in einigen Gebieten im Ambergau. Schon in den ersten Maitagen habe ich Schwarzkehlchen futtertragend beobachten können. Bemerkenswert sind



Rotmilan (*Milvus milvus*)

auch die Bestände des Neuntöters. Einige Gebiete sind seit Jahrzehnten Brutreviere für 1 – 2 Paare. Meist sind es auch erfolgreiche Brutvögel. Im Jahre 2024 stellte ich Neuntöter in Gebieten fest, in denen ich sie bisher nicht oder



Neuntöter (*Lanius collurio*)
Weibchen

nur sehr selten beobachtet habe. Ich glaube, ich habe im Ambergau noch nie zuvor so viele Neuntöter an so vielen Stellen gefunden, wie im Jahre 2024. In diesem Jahr

(2025) waren fast alle neu hinzugekommenen Reviere wieder verwaist. Sogar ein paar langjährige Reviere waren unbesetzt!

Im Jahre 2023 hatte ich den Eindruck, unsere ganzen Feldmarken wimmelten von Bachstelzen. Nie zuvor und auch nicht in den Jahren 2024 + 2025 habe ich so viele Bachstelzen in der Landschaft angetroffen. Sie schien mir mit deutlichem Abstand der häufigste Vogel in der freien Landschaft zu sein. Auffallend war für mich auch die deutlich sinkende Zahl an Mauerseglersichtungen in den letzten Jahren. Insbesondere in den Dörfern, in Bockenheim konnte ich diesen Trent nicht erkennen. Rauch- und Mehlschwalben sind noch immer im Ambergau präsent, wenn auch, hier insbesondere die Rauchschnalben, deutlich abnehmend.

Bei den Rauchschnalben bei mir zu Hause lief es in diesem Jahr schlecht. Fünf Paare zogen eine Brut groß, nur drei Paare zogen auch eine zweite Brut auf.

Die anderen beiden Paare versuchten es gar nicht erst. Dazu kam, dass der trockene und z. T. kühle Mai offensichtliche einen drastischen Nahrungsmangel verursachte. Zwei Rauchschnalbenpaare konnten ihre Küken nicht mehr ernähren und warfen ihre

schon weit entwickelten Küken aus dem Nest. Später waren sie zumindest mit jeweils einer Brut erfolgreich. Die nachhaltige Trockenheit im August und dem bisherigen September führte dazu, dass sowohl Mehl- als auch Rauchschnalben frühzeitig das Weite suchten – ca. vier Wochen früher als in anderen Jahren. Auch die Neuntöter schienen etwa zwei Wochen früher den Zug ins Winterquartier angetreten zu haben. Dürrebedingter Nahrungsmangel?

Jeder kennt den Eichelhäher, oder? Mit seinem heiseren Rätchen ist er jedem Waldwanderer oder Jäger vertraut. Ein wachsamer, schöner Vogel und Warner des Wildes vor unangenehmen Begegnungen.

In den letzten Jahren bemerke ich einen augenscheinlich ganz erheblichen Rückgang dieses Vo-

gels, nicht nur in des Ambergaues Wäldern. An manchen Tagen, die ich durch die Wälder streifte, habe ich nicht eine einzige Beobachtung erlebt. Dann mal wieder ein einzelnes Exemplar aber nie kleine Gruppen, die wohl aus Alt- und Jungvögeln bestanden, wie ich es in der Vergangenheit eigentlich immer erlebt hatte. Für mich ist der Eichelhäher inzwischen eine Rarität geworden. Ich stehe vor einem Rätsel. Gefühlt ist er noch am häufigsten in Nette unterwegs. Seltsam...

Erfreulich ist die Zahl der Rotmilane, die den Ambergau noch immer als Brut- und Nahrungsrevier nutzen. Meine Beobachtungen sind über die Jahre in den Zahlen recht stabil. Gut 60% der Gesamtpopulation dieser Art lebt in Deutschland! Eine ebenso große Verantwortung!

In den letzten Jahren sind auch die Dohlen wieder als Brutvogel in den Ambergau eingezogen und brüten in verschiedenen Gemeinden wieder in geeigneten Nischen und Höhlen. Jahrzehnte lang war die Dohle fast ausschließlich nur noch auf dem Zuge zu hören und zu sehen. Nun haben wir sie wieder!



Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*)

Verlieren werden wir, so wie es erscheint, mittelfristig unseren Feldsperling. Er ist fast nicht mehr zu beobachten. Über viele Jahre hinweg hat er bei mir im Nistkasten erfolgreich gebrütet. 2024 zog das Paar noch drei Bruten groß. In diesem Jahr war es nur einmal erfolgreich. Nach dieser Brut wurde der Kasten dann von einem Haussperlingspaar übernommen und besetzt. Ich fürchte, ich sehe meine Feldsperlinge nicht wieder.

Um hier den Rahmen nicht zu sprengen, ist jetzt Schluss! Obwohl ich noch so einiges berichten könnte...

(G. F. Jörn)



Feldsperling (*Passer montanus*)

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2026

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freunde des Vereins,
unsere nächste Jahreshauptversammlung findet am Freitag, den 23. Januar 2026, um 19 Uhr im Gasthaus „Zur Linde“ in Mahlum statt. Eine weitere schriftliche Einladung erfolgt nicht.

Ich lade Sie daher hiermit schon heute ganz herzlich ein und würde mich sehr freuen, Sie an diesem Abend begrüßen zu können.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der

- Zahl der Stimmberechtigten
2. Genehmigung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung vom 24. Januar 2025
3. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und Bericht der Kassensführerin mit Aussprache
4. Bericht der Kassensprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Vorstandes
 - der stellvertretenden Vorsitzenden
 - der stellvertretenden Kassensführerin oder des Kassensführers

- der stellv. Schriftführerin oder des Schriftführers
7. Wahl einer Kassensprüferin oder eines Kassensprüfers
 8. Grußworte der Gäste
 9. Verschiedenes
 10. Anfragen und Anregungen
- Anträge zur Tagesordnung können bis zum 9. Januar 2026 beim Vorstand eingereicht werden.
- Über zahlreiches Erscheinen würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard F. Jörn, Vorsitzender

8. August 2025: Erwarte das Unerwartete

Ich hatte meinen ganzen Mut zusammengenommen und wollte für den Report etwas über unsere Vorstandsarbeit schreiben. Diese Entscheidung hatte ich schon vor einigen Wochen getroffen, in der Hoffnung, dass das eine oder andere Mitglied vielleicht doch mal den Sprung wagen würde, den Vorstand zukünftig zu unterstützen.

Das fiel mir allerdings schwer, denn ich mag es nicht, Menschen ins Gewissen zu reden und es gelang mir nicht, die richtigen Worte zu finden.

Außerdem war da dieser andere Gedanke in meinem Kopf, dass ein Beitrag ohne schöne Bilder doch

wirklich schade wäre. Also sagte ich mir: „Komm, mache einfach ein paar Bilder von den Fetthenne-Stauden.“ Die blühen so schön und da sind doch gerade so viele Insekten unterwegs. Entweder wird das was oder halt nicht, aber zehn Minuten hast du ja.

Ich schoss also mit meinem Handy ein paar Bilder von den Hummeln und Schwebfliegen und natürlich auch von dem bildhübschen Admiral, der sich nicht entscheiden konnte, wo das Sonnenbad am schönsten war.

Dann tauchte wie aus dem Nichts eine Hornisse auf. Sie flog sehr schnell von der einen zu der nächsten Staude.

Irgendwas in mir fand das etwas verwunderlich und es klappte nicht, sie zu fotografieren. Ich wusste nicht wozu, aber mir kam folgender Gedanke: „Wenn ich von ihr ein Bild habe, dann habe ich meinen Artikel zusammen.“

Es kam zwar so, aber nie im Leben hätte ich mir die Details vorher ausdenken können. Plötzlich saß die Hornisse auf einer Fetthenne-Blüte und attackierte eine Fliege.



Hornisse beim Verspeisen einer Fliege

Die Fliege versuchte sich zu befreien, was ihr aber nicht gelang. Etwa eine halbe Minute später flog die



Große Sumpfschwebfliege



Admiral

Hornisse mit der toten Fliege davon. Was für ein Ereignis!
(Danielle de Jong - Bolm)

Mähroboter und die biologische Gartenvielfalt

Es ist richtig, dass durch ein Nachfahrverbot Igel und andere Kleintiere vor Mährobotern geschützt werden sollten (wenn diese überhaupt noch in den Garten kommen).

Zusätzlich aber wird immer deutlicher, dass Mähroboter aufgrund ihrer stark zunehmenden Verwendung in der Summe viele Arten aus den Gärten verdrängen.

Für z.B. Insekten (Bienen, Hum-

meln, Schmetterlinge usw.), aber auch Vögel, bieten solche permanent abraasierten Rasenflächen keinerlei Lebensgrundlage mehr.

Dort, wo sich oft trotz „normalen“ Rasenmähens zumindest die häufigen niedrigblühenden Wildkräuter (wie etwa Braunelle, Günsel, div. Ehrenpreis-Arten und ja, auch Löwenzahn) als Nahrungsgrundlage halten konnten, bleibt dann nur ein steriler Rasen übrig.

Früher waren viele Gärten Lebensraum für Mensch und Tier.

Was uns heute aber zunehmend als ein „sauberer“ Rasen bzw. Garten verkauft wird (so wie z.B. in der Mähroboter-Werbung), ist für dessen Bewohner ein weiterer Verlust immer wichtiger werdender Biotope im Siedlungsbereich.

Es wäre schön, wenn darüber etwas mehr nachgedacht würde!

(Burkhard Ohms)



Impressum

Arbeitsgemeinschaft für
Natur- und Umweltschutz Ambergau e.V.
31163 Bockenem, Postfach 109,
www.agnatur.de, E-Mail: post@agnatur.de

Vereinskonto:

Sparkasse Hildesheim
(BLZ 25950130) Kto.Nr. 70038222
IBAN: DE14 2595 0130 0070 0382 22
BIC: NOLADE21HIK

Vorsitzender und Redaktion:

Gerhard F. Jörn, Hildesheimer Str. 12,
31167 Bockenem, Tel.: 69 75 85

Gestaltung:

Burkhard Ohms, Bornum am Harz

